

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95 (1977)**

Heft 29

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbsausstellungen

Abteilung für Architektur der ETH Zürich	Ausstellung der Diplomarbeiten	ETH-Hauptgebäude, Rämistrasse 101, Zürich, 1. bis 23. Juli, Montag bis Freitag von 7 bis 21.30 h, Samstag von 7 bis 17 h.		
Gemeinde Obergösgen	Dorfkernplanung IW	Turnhalle Kleinfeldschulhaus Obergösgen, 15. Juli, 16 bis 18 h; 16. Juli, 14 bis 17 h; 22. Juli, 16 bis 18 h; 23. Juli, 14 bis 17 h.	1976/48	1977/ 27/28 S. 502
Gemeinde Vaduz	Kunsthau, PW	Vaduzer Saal, bis zum 25. Juli, täglich von 17 bis 19 h, samstags von 14 bis 18 h, sonntags von 10 bis 12 h und von 14 bis 17 h.		1977/29 S. 520
Stadt Lenzburg	Gestaltungsplan Brättligau, IW	Kaufmännische Berufsschule in Lenzburg, vom 8. bis 19. August, Erdgeschoss, Zimmer 2.		1977/29 S. 520

Aus Technik und Wirtschaft

Beton-Formkasten aus Kunststoff

Kunststoff-Formen verdrängen in Betonlabors mehr und mehr die Stahlgussformen. Ihre grossen Vorteile: Gewichtsersparnis von etwa 75 Prozent und Einfachheit der Reinigung verbinden sich mit weiteren, den Stahlformen ebenbürtigen Eigenschaften wie Masshaltigkeit und Bruchsicherheit. Im Gegensatz zu verschiedenen anderen Produkten sind die Formkasten, Typ RF, in allen drei Grössen 10, 15 und 20 cm lieferbar. Die Formkasten sind, ähnlich den Stahlformen, aus mehreren Teilen zusammengesetzt, die sämtliche austauschbar sind. Demontiert benötigen die Formkasten nur geringen Platzbedarf. Als Zubehör können Aufsatzkasten und Deckel geliefert werden.

Proceq SA, Riesbachstr. 57, 8034 Zürich

Philips Funktionsgenerator PM 5108 L

Dieser Generator erzeugt drei verschiedene Spannungsformen: Sinus, Rechteck und Dreieck. Alle drei Spannungsformen liegen symmetrisch zu Null. Das Tastverhältnis ist fest und beträgt in allen drei Fällen 0,5. Die jeweils gewünschte Spannungsform kann durch drei Drucktastenschalter auf den Ausgang geschaltet werden. Eine zusätzlich einschaltbare veränderliche Gleichspannung kann der Wechselfrequenz überlagert werden. Für ein günstiges Nutz-Störpegelverhältnis ist neben dem stetig einstellbaren Amplitudeneinsteller zusätzlich ein dreistufiger L-Abschwächer vorgesehen. Die Ausgangsimpedanz beträgt 50 und 600 Ω und bleibt unabhängig von der eingestellten Amplitude und gewählten Abschwächerstellung. Über einen separaten Eingang kann mit einer Gleichspannung oder einer Wechselfrequenz die Frequenz gesteuert werden. Bei eingeschränktem Hub ist auch Frequenzmodulation möglich. Die Schwingungserzeugung arbeitet nach dem Prinzip der Auf- und Entladung eines Kondensators mit konstantem Strom. Ein Kom-

parator steuert nach Erreichen einer Schwellspannung den Kondensator von Ladung um und umgekehrt. Die so erzeugte Dreiecksspannung wird mit einem integrierten Widerstands-Diodennetzwerk der Sinusfunktion angenähert. Ein nachfolgendes Tiefpassfilter verbessert die Kurvenform im oberen Frequenzbereich. Vom Komparator wird die Rechteckspannung abgenommen. Die drei Spannungsformen werden wahlweise über Drucktastenschalter und ein Potentiometer dem Endverstärker zugeführt.

Philips AG, 8027 Zürich

Neue Fluoreszenzlampen

Bei Fluoreszenzlampen erfolgt die Gasentladung in Quecksilberdampf bei niedrigem Druck. Die entstehende Linienstrahlung wird grösstenteils vom aufgeschlämmten Leuchtstoff absorbiert und in sichtbares Licht umgewandelt. Dabei war es bisher aber nur möglich eine gute Farbwiedergabe bei einer niedrigen Lichtausbeute bzw. eine hohe Lichtausbeute bei einer weniger guten Farbwiedergabe zu erzielen.

Bei der neuen TL-H/84 konnte zum erstenmal beides gleichzeitig verwirklicht werden, wobei das Prinzip der Gasentladung unverändert beibehalten worden ist. Der Grund dafür liegt in der Anwendung neuer Leuchtstoffe. Während das Spektrum der bisherigen Lampen möglichst kontinuierlich sein sollte, emittieren die neuen Lampen in drei schmalen Bändern, deren Schwerpunkte bei den Wellenlängen 450, 540 und 610 nm liegen. Als Leuchtstoffe verwendet man für den Blauanteil Barium-Magnesium-Aluminium-Oxid, dotiert mit zweiwertigem Europium (seltene Erde), für den Grünanteil Kalzium-Magnesium-Aluminium-Oxid, dotiert mit zweiwertigem Terbium (seltene Erde) und Yttrium-Oxid mit dreiwertigem Europium für den Rotanteil.

Die neuen TL-H-Fluoreszenzlampen der Lichtfarbe 84 liegen nach DIN 5035 in der Farbwiedergabestufe 1 und lassen sich in die Gruppe der «neutralweissen» Lampen einordnen. Sie sind in den drei Leistungsstufen 20 W, 40 W und 65 W lieferbar. Die Lichtströme der neuen Lampen betragen für die 20-W-Ausführung 1250 lm, für den 40-W-Typ 3200 lm und für die 65-W-Ausführung 5100 lm. Das bedeutet eine Steigerung von 60% gegenüber den Lampen mit der Lichtfarbe 34.

Bei vorgegebenem Beleuchtungsniveau ergeben sich in Neuanlagen Einsparungen an Stromkosten von 60% gegenüber den bisherigen Lampen bzw. 30% gegenüber Lampen der Lichtfarbe 25 (weiss U).

In bestehenden Anlagen mit «de-Luxe»-Lampen kann die Beleuchtungsstärke – bei gleicher Farbwiedergabe – ohne zusätzliche Stromkosten erhöht werden. Anlagen mit Standardlampen (TL/33) lassen sich auf gute Farbwiedergabe umrüsten, wobei Beleuchtungsstärke und Energiebedarf gleichbleiben.

Erstmals wird bei der Fertigung der Philips Fluoreszenzlampen des Typs TL-H 84 auch ein neues Verfahren zur exakten Einbringung von Quecksilber angewendet. Am Abschirmring einer Elektrode sitzt eine kleine Glaskapsel, in der sich eine exakt dosierte Menge Quecksilber befindet. Ausserdem ist auf dem Glasfuss, der die Elektrode trägt, eine genau dosierte Menge Indium angebracht. Nachdem die Lampe gefertigt ist, wird die Glaskapsel durch thermische Einflüsse gesprengt, und das austretende Quecksilber verbindet sich mit dem Indium zu Indiumamalgam.



Buchbesprechungen

Erinnerungen eines Malers. Von *Jakob Ritzmann*. 162 Seiten mit 1 farbigen und 19 schwarzweissen Abbildungen, Format 20 x 21,5 cm, Orell Füssli Verlag, Zürich, 1977, Preis: 30 Fr.

Der heute 82jährige Jakob Ritzmann ist aus dem Kunstleben Zürichs nicht wegzudenken. Sohn eines Lehrers aus dem Klettgau, fand er nach Ausbildungs- und Wanderzeit und ersten Erfolgen als Maler seine zweite Heimat in Zürich. Er gehörte zu dem Kreis um Sturzenegger und Righini, die in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts den Ton angaben, ist aber auch mit der folgenden Malergeneration freundschaftlich eng verbunden geblieben. Liebenswürdig, bescheiden, keiner Doktrin verschworen, leistete er als Berater verschiedener Kommissionen, als Freund und Lehrer einen wesentlichen Beitrag zur Entfaltung der bildenden Kunst in Zürich, ohne deswegen seiner Schaffhauser Heimat untreu zu werden.

Jakob Ritzmanns Erinnerungen, die soeben in einer erweiterten und überarbeiteten Fassung im Orell Füssli Verlag neu aufgelegt worden sind, lesen sich nicht nur gut: Die warmherzigen Portraits seiner zahlreichen Schüler, Freunde und Kollegen, seine Erlebnisse und Begegnungen mit bedeutenden Persönlichkeiten machen aus dem Buch eines der wertvollsten Kulturdokumente aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in unserer Region.

Ankündigungen

Fünfte Zürcher Antiquitätenmesse

Im Zürcher Kongresshaus findet vom 26. August bis zum 4. September 1977 die fünfte Zürcher Antiquitätenmesse statt. Trotz ihrer Bezeichnung ist diese Messe der einzige gesamtschweizerische Anlass dieser Art. Der Verband der Antiquare und Restauratoren bürgt als Organisator für eine einwandfreie Qualität und die Echtheit des Ausstellungsgutes. Es wurde eine neutrale Jury eingesetzt, der auch Fachleute des Schweizerischen Landesmuseums angehören und die alle an der Messe gezeigten und zum Verkauf angebotenen Gegenstände nach einem strengen Reglement prüft. Während der Messe wird das Ausstellungsgut zweimal gewechselt, wobei auch die neuen Stücke von der Jury kontrolliert werden.

Innenkorrosionen in Wasserleitungssystemen

Seminar, veranstaltet vom *Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern*. Datum: Dienstag, 23. August, 9.45 h, *Kursaal Bern*.

Programm. «Korrosion und Qualität des Trinkwassers im Blickwinkel eines Kantonschemikers» (*R. Burkard*, Solothurn); «Mischwässer und ihre Auswirkungen auf die Leitungssysteme» (*F. F. Oehler*, Stuttgart); «Einige typische Korrosionserscheinungen in Haushaltinstallationen» (*F. Theiler*, Dübendorf); «Korrosionserscheinungen an feuerverzinkten Stahlrohren» (*G. Werner*, Leipheim); «Korrosionserscheinungen an Kupferrohren» (*K. Camenisch*, Basel); «Schutzmassnahmen, Inhibitoren und Sanierungsmöglichkeiten» (*K. Bösch*, Unterengstringen); «Möglichkeiten der Entsäuerung» (*B. Mörgeli*, Rickenbach); «Sinnvoller Düngerhaushalt» (*H.-U. Schweizer*, Bern); «Ziele der aktuellen Untersuchungen zur Zinkkorrosion in Trinkwasserleitungen» (*B. Milani*, Bern).

Anmeldung: SVGW Generalsekretariat, Postfach 658, 8027 Zürich.

Das Grün im urbanen Bereich

Die *Schweizerische Vereinigung für Landesplanung* führt am Freitag, 9. September, eine Tagung im *Kursaal Bern* zum Thema «Das Grün im urbanen Bereich» durch.

Themen und Referenten: Begrüssung (Bundespräsident *K. Furgler*); «Wie werden die Aufgaben der Grün- und Land-

schaftsplanung im urbanen Bereich erfüllt?» (aus der Sicht des privaten Landschaftsarchitekten: *J. A. Seleger*, Zürich; aus der Sicht des Stadtgärtners: *A. Desarzens*, Lausanne; aus der Sicht des Landes-, Regional- und Ortsplaners: *A. Ortis*, Laconnex); «Wie hat die Stadt Bern ihre Aufgabe bewältigt?» (*W. Liechti*, Bern); «Mittel zur Bewahrung von Frei- und Grünflächen sowie durch Durchgrünung der Siedlung» (*H. Aemmisegger*, Schaffhausen); «Erhaltet Grün- und Freiflächen, erhaltet die Durchgrünung der Städte und ihrer Vororte» (Appell eines Parlamentariers aus der Bundesrepublik Deutschland: *H. Gruhl*, Bonn; Appell des Stadtpräsidenten von Bern: *R. Tschäppät*). Nachmittags: Besichtigung der *Ausstellung der Stadtgärtnerei Bern* in der Elfenuau über «Das urbane Grün».

Anmeldung: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung, Schänzlihalde 21, 3013 Bern.

Schweizer Elektrotechnischer Verein

Die *Jahresversammlung* des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins und des *Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke* finden vom 9. bis 11. September in *Luzern* statt (Hotel Union, Löwenstrasse 16). Generalversammlung des SEV: Samstagvormittag, 10 h. Der Festvortrag wird von Ständerat *A. Egli* gehalten.

Am Freitag (9. September) und am Sonntag (11. September) finden eine Reihe von *Besichtigungen* und *Exkursionen* statt. So sind am Freitag die *Bell Maschinenfabrik* in Kriens, die *Eidg. Flugzeugwerke* in Emmen, *Landis & Gyr* in Zug, *Schindler* in Ebikon, *H. Schurter* in Luzern, *Viscosuisse* in Emmenbrücke, von *Moos* in Emmenbrücke und *Weber AG* in Emmenbrücke zu besichtigen. Am Sonntag stehen eher touristische Attraktionen auf dem Programm.

Anmeldung und Programm: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein, administr. Sekretariat, Postfach, 8034 Zürich.

Export-Architektur

Über Erfahrungen mit Bauen in *Afrika* und im *Vorderen Orient* wird an einem Seminar berichtet, das am 16./17. September im *Kursaal Engelberg* vom *Verband freierwerbender Schweizer Architekten* veranstaltet wird.

Themen und Referenten. «Bauen in Kuwait und in anderen arabischen Ländern» (*A. Roth*, Zürich); «Integrierte Architektur in Entwicklungsländern. Planen und Bauen für Afrika, Ägypten und Persien» (*J. Dahinden*, Zürich); «Technische Hochschule in Monastir, Tunesien» (*Metron Planung AG/Claude Vaucher*). Samstag: «Masterplan Imo State Capital, Nigeria (*Carl Fingerhuth/Cédric Guhl*, Zürich). Diskussionsleiter: *St. von Moos* und *N. Flüeler* (Zürich). Die Delegiertenversammlung des Verbandes findet am Samstagnachmittag um 14.30 h statt.

Prospekte und Auskünfte bei der Seminarleitung: *Adelbert Stähli*, Zeughausstrasse 12, 8853 Lachen.

Mitteilungen aus dem SIA

SIA-Tagungen

Altbausanierung

Die Tagung wird von der *Fachgruppe für Architektur* am 1. September im *Casino Bern* durchgeführt (Beginn: 10.15 h). Sämtliche interessierten Kreise sollen an der Tagung über neue Forschungsergebnisse und Erfahrungen aus der Praxis auf dem Gebiet der Altbausanierung informiert werden.

Themen und Referenten. «Altbausanierung aus Bundes-sicht» (*Th. Guggenheim*, Bern); «Altbausanierung aus der Sicht der Mieter und Hauseigentümer» (*O. Nauer*, Zürich); «L'investissement en capital et le financement de la rénovation» (*O. Juillard*, Genève); «Altbausanierung und Orts- bzw. Stadtplanung» (*H. R. Henz*, Aarau); «Rénovation et protection des sites» (*D. Egger*, Genève); «Abbruch oder Erneuerung – Ausbaustufen» (*B. Furrer*, Bern); «Arbeitstechnik und Erfahrungswerte» (*E. Rütli*, Zürich); «Gesichtspunkte des Architekten» (*F. Schwarz*,